

# Volkstimme

## Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., G. Str. 27. Fernspr. 5402. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreis) im Rea.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonntagen u. Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“.

Verlag u. Expeditions: Halle, G. Str. 27. Fernspr. 5407. Polischkonto Verlag g. Nr. 87573

Nr. 25 Halle, Montag, den 31. Januar 1921 5. Jahrgang

### 42 Jahre Soldatent.

Paris, 29. Jan. Die Konfession der Konferenz hat um 11 Uhr 15 Minuten begonnen. Die militärischen, maritimen und wirtschaftlichen Angelegenheiten sind anwesend, außerdem der französische Kriegsminister Barthou. Es soll über die Entlassungs- und Reparationsfrage verhandelt werden. Der Konferenz hatten Lord George, Lord Curzon und Lord Aberdeen mit dem Ministerpräsidenten Briand eine private Unterredung von 20 Minuten Dauer.

Paris, 29. Jan. Über den ferneren Inhalt des Entwurfs, den der Ausschuss heute nachts ausgearbeitet hat, hat sich der Konferenz beauftragt war, für die Lösung der Reparationsfrage Vorschläge zu machen, berichtet heute der diplomatische Mitarbeiter der Havas-Agentur: Das vorgesehene Zahlungssystem umfasst 42 Jahreszahlungen. Vom 1. Mai 1921 ab sollen zwei Jahre hindurch je zwei Milliarden Goldmark gezahlt werden, in den drei folgenden Jahren drei, vier und fünf Milliarden und für den Rest der Jahre sechs Milliarden. Die Gesamtsumme, die verlangt wird, beträgt also 226 Milliarden Goldmark. Für die Dauer von 12 Jahren soll Deutschland 12 Prozent vom Werte seiner Ausfuhr bezahlen. Diesen Betrag soll die Reparationskommission erheben. Deutschland wird für Vorauszahlung in den ersten zwei Jahren ein Discont von 8 Prozent, für die zwei nächsten ein solches von 6 Prozent und für den Rest der Jahre von 5 Prozent bewilligt werden. Als Sicherheit für die Zahlungen sollen die deutschen Einkünfte dienen. Eventuell sollen neue oder höhere Steuern verlangt werden. Außerdem war das Recht vorbehalten, noch andere Maßnahmen zu treffen, wenn das Ergebnis der vorgeschlagenen Maßnahmen als nicht genügend erkannt würde. Die Reparationskommission wird das Recht erhalten, jede auswärtige Einkünfte Deutschlands zu kontrollieren. Die unterzeichneten Außenministerkonferenz von Brüssel soll, um die Methode des Abkommens festzustellen, bald wieder zusammentreten. Ferner wird nachgefragt, ob die alliierten Mächte mit den deutschen Ministern nicht eine vorläufige Abgabe auf den Export von Eisen für den Februar nach Beendigung der Konferenz über die Orientierung in London zusammentreten soll.

Paris, 29. Jan. „Deuxce“ berichtet im Gegenzug zu allen anderen Blättern, gestern abend 11 Uhr sei ein Kommando, das Minister Lougeur vorgezogen habe, angenommen worden, in dem eine 12 1/2 prozentige Abgabe auf den Export von Eisen für den Februar nach Beendigung der Konferenz über die Orientierung in London zusammentreten soll.

#### Konferenzschluß.

Paris, 29. Jan. Die Konferenz ist heute kurz vor 6 Uhr geschlossen worden. Nach einer Meldung der Havas-Agentur hat auch das Protokoll über die Abmachung in der Reparationsfrage um 5 Uhr unterzeichnet worden. Die Beschlüsse sollen morgen der deutschen Regierung mitgeteilt werden. Es werden Montag mit dem Begleitersreiben an die deutsche Regierung veröffentlicht werden. Die bereits gemeldeten Forderungen, die in der Entwaffnungsfrage vorgehen sind, sollen auch für die Reparationsfragen gelten.

In bezug auf die Hilfe für Oesterreich ist ein Bericht Lougeurs angenommen worden, der die Gründung eines Finanzinstituts mit einem Kapital von 22 Mill. Franken vorschlägt.

Nach einem Spezialbericht der Havas-Agentur ist das Abkommen über die Entwaffnung um 4 Uhr unterzeichnet worden. Barthou habe beim Verlassen des Sitzungssaales erklärt, die Entwaffnungsfrage sei zur gemeinsamen Verabredung der Alliierten und im Interesse der Sicherheit ihrer Länder geregelt worden.

Nach einer Havas-Meldung vertritt die französische Regierung in der Kohlenfrage folgende Forderung: Frankreich verlangt eine monatliche Lieferung von 2 200 000 Tonnen. Die Erzeugung von 5 Goldmark pro Tonne, die für die Ernährung der deutschen Bergarbeiter bestimmt war, soll aufgegeben

werden, dagegen eine Prämie für eine besonders gut ausgeführte Kohle bewilligt werden. Die Reparationskommission soll die Ausführung des Abkommens übernehmen.

#### Die Entwaffnung Deutschlands.

Paris, 30. Januar. Havas. Der diplomatische Mitarbeiter der „Agence Havas“ sagt, daß im Laufe des gestrigen Abends Deutschland folgender Beschluß mitgeteilt wurde:

Sinnsföhllich der Entwaffnung muß Deutschland insgesamt sich genau den Vereinbarungen des Friedensvertrages anpassen, die überzähligen Offiziere vor dem 30. Februar entlassen, die Bürgerwehr vor dem 30. April entlassen, die im Bau befindlichen Kriegsschiffe, sowie alle Unterseeboote vor dem 31. Juli zerlegen. Ferner die im Februar 1919 zerlegten Zerstörer ersetzen, darauf verzichten, eine Luftflotte zu bilden und die alliierten Definitionen annehmen, indem es die Zivil- von den Militärlieferungen unterscheidet.

Die Reparations-Kommission wird den deutschen Export übermorgen, Deutschland wird den Alliierten, entsprechend den ihnen zufließenden Anleihen Guthabens für die Jahresraten abgeben.

Die vorgesehenen Maßnahmen bestehen vor allem in der Belegung neuer Gebiete, Verlängerung der Belegung der Rheinlande und Ausschöpfung des Völkerbunds. Die Prämie von 2 Goldmark pro Tonne guter Kohle wird aufrecht erhalten.

#### Zu viel Saarsteifen.

Saarbrücken, 28. Januar. Auf den Saargruben werden nach Mitteilung der französischen Bergbauverwaltung zunächst am 31. Januar und am 5. und 7. Februar Festschichten am 1. Februar, am 1. März und 1. April die wirtschaftlichen Krise eine Abkühlung eingeleitet ist, und die Halberbestände bereits überfüllt sind. Die Krise wird als vorübergehend angesehen, da Verhandlungen im Gange sind, um Saarsteife nach Italien und der Schweiz auszuführen. Auch mit Deutschland sollen Verhandlungen über einen auf dem Wege des Austausches von Kupferblech Süddeutschland mit Saarsteife zu bestehen.

Georgien anerkannt. Wie der „Temps“ mitteilt, hat die Konferenz in Paris gestern beschlossen, die Republik Georgien als Staat anzuerkennen.

#### Oberschlesien im Reich!

Rattowig, 29. Jan. Am 3. Februar, abends 6 Uhr, werden die 21. der Stimmberechtigten abgeschlossen. Wer nicht in der Höhe steht, darf nicht abstimmen. Unsere Mehrheit bei der Abstimmung muß übermächtig sein. Es darf nicht der geringste Vorwand bleiben, ar dem Ergebnis zu denken. Um dies zu erreichen, brauchen wir Euch, Ihre Erider und Schwärmer im Reich. Habt Ihr Euch angemeldet zur Eintragung in die Stimmliste? Wenn nicht, so tut es in letzter Stunde. Tut es noch heute. Allenfalls kommen die Verhandlungen noch verzögert, wenn sie am Montag oder Dienstag erfolgen. Aber in den letzten Tagen häuft sich die Arbeit so, daß Ihr vielleicht zu spät kommt. Deshalb meldet Euch sofort bei der nächsten Ortsstelle der Vereinigten Verbände heimatreuer Oberschlesier.

Handelste, Brüder und Schwärmer! Die Heimat ruft auf Euch, die Heimat ruft auf Euch. Für Euch! Unterbringung ist alles vorbereitet. Mit Freunden werden wir stehen alle zusammen hier das Vaterland. Es geht um unsere gemeinsame Heimat, und es geht um Deutschland. Kommt alle und stimmt alle ab. Es ist Eure Pflicht. Ihr müßt sie erfüllen, aber in die Stimmliste kommt! Ihr nur, wenn Ihr Euch anmeldet. Darum noch einmal: Meldet Euch sofort!

Vereinigter Kommissionsrat für Oberschlesien: Dr. U r t a n e l. Vereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesier: Dr. D a c h e r.

### Wie kam es doch?

Heinrich Ströbel.

Wie beschämend niedrig das Niveau der politischen Bildung noch heute in Deutschland ist, offenbart sich wieder in dieser Zeit des Wahlkampfes in Preußen. Immer wieder dürfen die reaktionären Parteien es wagen, in Wort und Schrift den Sozialismus für den wirtschaftlichen Zusammenbruch und die irreföhligen Fährnisse dieser Zeit verantwortlich zu machen. Man sollte meinen, daß doch schon die gloriereichen Mißerfolge der bürgertlichen Regierung, die wir seit dem Juni vorigen Jahres im Reich haben, den Wahlen die Augen geöffnet und den reaktionären Demagogen das Konzept nachdenken haben müssen. Denn wenn seit dem 6. Juni Deutschland von einer rein bürgerlichen Regierung noch rein kapitalistischen Grundrissen regiert wurde und gleichwohl immer tiefer in finanzielle Schwierigkeiten und wirtschaftliche Not hineingeriet, wenn gerade unter der bürgerlichen Regierung die Schuldenlast des Reichs und die Last des Papiergeldes immer rasanter anwuchs, so beweist das doch nicht die Schuld der Sozialdemokratie, sondern das eskalierende Vergehen des Bürgertums und des Kapitalismus. Aber die reaktionären Kritiker und Flugblattschreiber spezifizieren mit Geföhd auf die Unwissenheit und Denkartigkeit des lieben Bürgertums. Wenn, so fragen sie, begann der Zusammenbruch unseres Volkswirtschafts, das Steigen der Preise, die Entwertung des Geldes, die Karrierarbeit der Rentenpreffe? Seit dem 9. November, seit der Revolution — folglich trägt auch die Revolution, trägt die sozialistische Arbeiterpartei, die durch die Revolution zunächst zur Herrschaft gelangte und die politische Demokratie durchführte, die Verantwortung für alles Unheil, das seitdem über das deutsche Volk hereingebrochen ist. Was einem sozialistischen Zusammenstoß einig ein in einem sozialistischen Zusammenstoß — folgen, entspricht zwar der Denkart eines Willens als eines unwilligen, unerfahrenen Kindes — aber breite Massen des deutschen Volkes sind weder politisch noch so anfangslos und naiv, daß sie sich durch eine solch primitive Beweisführung belästigen lassen. Deshalb ist es doppelt notwendig, die Frage nach den wirtlichen Ursachen unseres politischen Elends und unseres Wirtschaftskrisens immer wieder aufzuwerfen.

Die Wahrheit ist, daß Deutschlands wirtschaftlicher Zusammenbruch bereits lange vor dem 9. November 1918 begonnen hatte. Die Grundlagen der deutschen Volkswirtschaft waren längst erschüttert, als die Revolution hereinbrach. Die unheilvolle Kriegswirtschaft hatte seit Jahren die Unterminierung vollbracht! Es war der verreckendste Wahnsinn, den die Weltgeschichte je gesehen hat, daß unter dem Beifall der herrigenden Klassen die deutsche Regierung, sich koplos in ein Kriegsabenteuer stürzte, das nach dem ganzen Stände der Wächtiggruppierung kein „ritisch-fröhlisches Krieg“ wie anno 1866 oder 70/71, sondern ein unabsehbarer einseitig verheerender Weltkrieg werden mußte. Und es war ein volkswirtschaftliches Verbrechen ohne Gleichen gegenüber dem deutschen Volke, das die deutschen Mächte, aber dann diesen granzughaften und verwundlichen aller Krieg in unabsehbarer Verblendung mehr als vier Jahre lang durch eine Mobilisierung der letzten Wirtschaftskräfte hinzuziehlen luden, die unsehbar mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch des deutschen Volkes enden mußte. Die deutsche Kriegswirtschaft, nicht die deutsche Revolution, war die Fortföhrer der deutschen Volkswirtschaft.

Professor Emil Lederer hat in seinen im Herbst veröffentlichten Abhandlungen und in seinem Buch „Deutschlands Wiederaufbau und weltwirtschaftliche Neuorganisation durch Sozialisierung“ die verheerenden Wirkungen dieser Kriegswirtschaft überzeugend dargelegt. Er zeigt, daß dieser Krieg gar nicht anders als mit einer Wirtschaftskatastrophe enden konnte. Denn an Dauer und Ausdehnung konnte ihm höchstens die napoleonischen Kriege verglichen werden. Aber diese Kriege, so ungeheure Menschen- und Gütermassen sie auch vernichteten, riefen doch weit geringere Erschütterungen des Wirtschaftslebens hervor, weil mit einziger Ausnahme des damals als erit halbindustriellsten England alle beteiligten Staaten Agrarstaaten waren, deren Gefüge und primitive

# Oberschlesier, den Du kennst,

Frage jeden ob er seine vaterländische Pflicht erfüllt und seinen Stimmanttrag vollzogen hat.

Sonst muß er sich sofort an die nächste Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimatreuer Ober... lesier wenden.



Ergebnisse... die wichtigsten Kriegsergebnisse... die wichtigsten Kriegsergebnisse...

Dritteltages... haben noch immer einige Trümmer... die Revolution alle Dämme durchbrochen...

Arbeiterkongress in England... London, 28. Januar... die Arbeiterpartei und dem Gewerkschaftsverband...

Nach der ersten... die ersten Monate der Kriegswirtschaft... die ersten Monate der Kriegswirtschaft...

Ein Volkswirtschaft... in dem seit Kriegsausbruch jeder... in dem seit Kriegsausbruch jeder...

Die Wetterwollen im fernsten Osten... Paris, 28. Januar... nach einer von Somme über...

Über die Kriegswirtschaft... die Kriegswirtschaft verläuft... die Kriegswirtschaft verläuft...

Die Arbeitslosigkeit... Berlin, 30. Jan. (W.Z.)... unter dem Vorhitz des Reichs...

Heimatdienst und Arbeiter... Die Heimatdienst... die Heimatdienst...

Über die reaktionären... die reaktionären Schmäher... die reaktionären Schmäher...

Das Strafhaus... Roman von Béla Vascó... Einzige berechtigte Übertragung...

Die Arbeitslosigkeit... Berlin, 30. Jan. (W.Z.)... unter dem Vorhitz des Reichs...

Über die reaktionären... die reaktionären Schmäher... die reaktionären Schmäher...

Die Arbeitslosigkeit... Berlin, 30. Jan. (W.Z.)... unter dem Vorhitz des Reichs...

Heimatdienst und Arbeiter... Die Heimatdienst... die Heimatdienst...

Über die reaktionären... die reaktionären Schmäher... die reaktionären Schmäher...

Die Arbeitslosigkeit... Berlin, 30. Jan. (W.Z.)... unter dem Vorhitz des Reichs...

Heimatdienst und Arbeiter... Die Heimatdienst... die Heimatdienst...

Über die reaktionären... die reaktionären Schmäher... die reaktionären Schmäher...

Die Arbeitslosigkeit... Berlin, 30. Jan. (W.Z.)... unter dem Vorhitz des Reichs...

Heimatdienst und Arbeiter... Die Heimatdienst... die Heimatdienst...

Über die reaktionären... die reaktionären Schmäher... die reaktionären Schmäher...

Die Arbeitslosigkeit... Berlin, 30. Jan. (W.Z.)... unter dem Vorhitz des Reichs...

Heimatdienst und Arbeiter... Die Heimatdienst... die Heimatdienst...



# Material für den Wahlkampf.

## Kultivierung der Moore.

Gezügliche Pläne des Preussischen Landwirtschaftsministeriums.

Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Im Preussischen Landwirtschaftsministerium trat am Mittwoch, den 26. Januar 1921 die Zentral-Moor-Kommission zu ihrer 78. Sitzung zusammen. Zur Erörterung der Beratungen über Landwirtschaftsminister Braun in längerer allgemeiner Ausführungen auf die weitreichende Bedeutung hin, die eine gezielte Erschließung der Moore für unsere Ernährungsfrage hat, aber auch auf die starken Schwierigkeiten, mit denen die Moorkultur unter den gegenwärtigen Verhältnissen kämpfen muß. Die Kosten für die Umwandlung der Moorflächen, namentlich der großen noch unfruchtbareren Hochmoore im Osten und Westen des Landes in ertragreiche Kulturböden, sind heute ungefähr achtmal so hoch als früher: statt 600—800 Mark kostet 1 Hektar heute 5000—6000 Mark. Es kommt es, daß allein die Fertigstellung der bereits in Angriff genommenen Kultivierung flächiger Moore, für die im Jahre 1913, ein Betrag von 12 Millionen Mark ausgemittelt wurde, im vorigen Jahre mit weiteren 17 Millionen veranschlagt wurde, heute aber auch diese Erhöhung nicht mehr ausreicht. Um trotzdem das große Werk nicht halbvollendet liegen zu lassen, soll für diese Arbeiten die produktive Erwerbslosenfürsorge herangezogen werden, aus deren Mitteln weitere 10 Millionen fließen sollen. Der Minister kündigte ferner an, daß er entschlossen sei, die im Osten des Landes gelegenen fiskalischen Hochmoore in der gleichen Weise mit den Hilfsmitteln der modernen Hochmoorkultur in Russland umzuwandeln, wie dies im Westen bereits geschieht. Hierzu ist zunächst der große Moorbau bei Labiau in Aussicht genommen. Die Kultivierungsprojekte sind ausgearbeitet und die Kultivierung des Moorbodens soll mit Kautschukernte in Angriff genommen werden. Freilich ist dies eine Arbeit, deren Vollerfüllung Jahre in Anspruch nehmen wird. Aber dann wird auch ein Wert geschaffen sein, das sich in den Erträgen der deutschen Landwirtschaft und damit in der Ernährung unseres Volkes auf das Ruhmbringende auswirken wird.

Nach der Rede des Ministers erfolgte auf der Grundlage eines Berichtes über die Hilfsmittel für die Drainierung der Moorböden eine lebhaft ausgeprägte Debatte hinsichtlich der Hauptrolle der Erfahrungen, die man in Dänemark mit der dortigen Klapp-Drainage und in Preußen mit der von Vepelshen Klapp-Drainage gemacht hat. Die Redenden, die gegen dieses Verfahren zum Teil geltend gemacht wurden und der Wunsch nach ausgiebigen Experimenten veranlaßten den Minister zu dem Hinweis, daß zu Experimenten keine Zeit mehr sei. Das Siedlungsbedürfnis müsse durch Kultivierung der Moore auf einem raschen und sicheren Wege befriedigt werden. Wenn die Klapp-Drainagen zu unzulässig seien, müsse man eben bei der bewährten Röhren-Drainage bleiben. Schließlich kam man zu der Einigung, es bleibe bei der Röhren-Drainage, wo die Materialfragen nicht auf zu große Kosten verlaufen und die Klapp-Drainage nicht rationell ist. Moore im Hinterlande die sich für Klapp-Drainage auf Grund der Art der Sandverhältnisse eignen, werden nach diesem Verfahren für die Bewirtschaftung aufgeschlossen.

Die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei und das Siedlungsamt. Dem Genossen Braun wird vorgeworfen, daß er die unzureichende Kolonisation beobachtet. Demgegenüber ist es interessant, einige Zahlen zu vergleichen. In einem Ministerbericht hat das alte reaktionäre regierte Preußen 40 000 Kleinflächen mit ungefähr 500 000 Hektar Fläche geschaffen, einen großen Teil davon nur aus dem Betreiben der Bekämpfung des Potentums nach katastrophalen Heerden und unter An-

bringung zahlreicher Schützen für den neuen Giebler. Das neue Preußen hätte, wenn es das gleiche Tempo hätte einhalten wollen, in zwei Jahren etwa 2820 Stellen mit 40 000 Hektar Fläche anlegen müssen. In Wirklichkeit sind geschaffen worden vom 1. Januar 1919 bis Mitte November 1920 55 800 Siedlungen mit 80 000 Hektar Fläche. Also mehr als das Zwanzigfache an Siedlungen im Vergleich zum alten Preußen. Der unter diesen Umständen dem Ministerium und seinem sozialdemokratischen Leiter den Vorwurf macht, daß sie die Siedlung erschweren, der beugt die Wahrheit. Dabei ist es gleichgültig, ob er das tut, weil er es nicht besser weiß, oder weil er es nicht besser wissen will.

## Zwei Jahre republikanisches Ministerium des Innern.

Nachdem wir vor einiger Zeit die Arbeit des sozialdemokratischen Landwirtschaftsministers Braun gewürdigt haben, können wir an der politischen Arbeit des Ministeriums des Innern, das jetzt unter der Leitung des Gen. Seering steht, nicht vorübergehen. Von bestreuerter parlamentarischer Seite wird uns die nachfolgende Uebersicht zum Gemut, die ein Rahmentext in der Geschichte der deutschen Sozialdemokratie hell beleuchtet und weiten Kreisen, die über die Republik nörgeln und schimpfen, zeigen kann, was geleistet worden ist.

Das preussische Ministerium des Innern war bis zur Revolution der hart schwarzester Reaktion in Preußen. Es war das Polizei-Ministerium, die Brutstätte der brutalsten Willkür im Volksgesamt. Es war der halb von ungeheurer Bedeutung, daß nach der Revolution unsere Partei sich dieses Ministerium eroberte, um von hier aus endlich eine allmähliche Demokratisierung der bis in die Knochen ewalten und arbeitserleidlichen preussischen Verwaltung in Angriff zu nehmen. Natürlich konnte dies nicht so schnell und durchgreifend geschehen, wie wir alle es wünschten. Der allergrößte Teil der höheren preussischen Beamten behielt in Folge der sorgfältigen politischen Auswahl durch das alte Regime in Reaktionären Ideologien. Die sozialdemokratischen Minister aber hatten das Gesetz selbstverständlich zu respektieren und durften nach ihm nur die hohen politischen Beamten, wie Unterstaatssekretäre und Ministerialdirektoren zur Disposition stellen. Die übrigen Beamten, die nur im Disziplinarwege aus ihren Posten entfernt werden können, mußten im Amte gelassen werden, solange sie nicht durch offene Verleumdung ihre Pflichten verletzten. Die im Stillen gelebte Sabotage allein war nicht zu fassen, und ersehnte die Arbeit des Ministeriums außerordentlich. Aber dort, wo die Beamten sich dem neuen Kurs nicht fügen wollten, so wurden sie im Laufe der Zeit durch moderne Beamte, häufig aus den Reihen der Sozialdemokratie, ersetzt. Die Arbeit des Ministeriums des Innern wurde außer durch die Ungleichheit des Beamtenkörpers selbstverständlich durch die andauernden politischen Kämpfe, durch die Ausschweifung der äußersten Rechten und die Hege der äußersten Linken, die kaum jemals zum ruhigen Schaffen kommen ließ, gewaltig erschwert. Es war daher kein kleines Werk, das in dieser ununterbrochenen unruhigen Zeit, zwischen Streits und Kämpfen, das Ministerium des Innern die Preussische Sozialistische Kammer — auch im Landtag als Gesetz durchgedrückt hat. Die Verfassung legt die republikanische Staatsform Preußens endgültig fest, in der die Gesamtheit des Volkes Träger der Staatsgewalt ist und nicht mehr wie früher vor der Revolution ein allmächtiger Monarch nach Launen und Gutmüthen mit dem Schicksal eines Millionenvolkes umspringen kann. Die oberste Behörde des Staates ist nunmehr das Staatsministerium, das zu seiner Amtsführung insgemein und für jeden einzelnen Minister des Vertrauens des Volkes bedarf, das dieses durch den Landtag befundet. In der Verfassung ist auch eine weitgehende

Selbsterhaltung des Produzenten vorgesehen. Mit der Verfassung ist der Grundstein zu einer freien demokratischen Republik gelegt und das Volk wird sich diese Freiheit aller monarchistischen Reaktionen und kommunalistischen Diktaturliebhabern zum Trotz für alle Zeiten zu erhalten wissen.

## Sozialistische Politik und Agitationsmethoden des Unabhängigen.

Von der sozialdemokratischen Fraktion wurde der Antrag gestellt, das Warenhaussteuergesetz vom 18. Juli 1900 dahingehend zu ändern, daß die Konsumvereine zunächst davon ausgeschlossen werden. Im Ausschuss wurde dieser Antrag abgelehnt, indem dem § 1 folgender Absatz 5 angefügt wurde:

„Unternehmungen, denen die Besteuerungsschrift des § 36 Absatz 5 des Umsatzsteuergesetzes vom 28. Juli 1918 (Reichsgesetzblatt S. 779) zufließt, sind vom 1. April 1919 an mit ihrem gesamten Umsatz von der Warenhaussteuer freizustellen.“

Was taten die Unabhängigen. Im Plenum erklärten sie, wie seien von unseren Grundhügen abgewichen! Dabei handelte es sich nur darum, die Wirkung der Warenhaussteuer, soweit sie der Ausbeutungsmöglichkeit der Konsumvereine hindernd in den Weg tritt, zu beseitigen. Den Unabhängigen war auch bekannt, daß wir im Ausschuss prinzipiell für die Befreiung der Warenhaussteuer eingetreten waren. Schließlich stimmten sie doch für den Antrag, um wenigstens etwas zu retten, wie sie behaupteten.

## U. S. P. und Seering.

Im Hauptauschuss der Landesversammlung führte bei Besprechung der Sicherheitspolizei der unabhängige Abgeordnete Leib aus:

Die Polizei soll ein Organ sein, lediglich zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Land, frei von Politik und Militarismus. Ich erterne an, daß Minister Seering ernstlich beabsichtigt ist, eine solche Politik zur Durchführung zu bringen. Der Fehler ist nur, daß die Ausführung seiner Anordnungen Beamten vom alten Schlag überlassen bleibt, so daß keine Garantie gegeben ist, daß die Anordnungen des Ministers in seinem Sinne ausgeführt werden.

# Oberschlesier!

Nur noch wenige Tage, dann ist die Frist zur Eintragung in die Stimmliste unwiderrbringlich verstrichen.

# Wendet Euch sofort

an die nächste Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier

**Drei Striche** mit der Bürste und die Stiefel sind blitzblank! Man muß aber Schukrum Pilo dazu nehmen.

Verlangen Sie überall Pilo-Extra (friedensmäßig hergestellt).

**Felle, Häute und Wolle** kaufen zu höchsten Preisen. Gebr. Dangelwitz, Füllschier 2, Für Feilhammer Vorzugspreise.

**Zu Fastnacht** reines Schweine-Schmalz Pfd. Mk. 12.00 frische feine Margarine Pfd. Mk. 11.50 feinste Palmwarter frische weiße feinste Kinderfett goldgelb 10. Gießschüssel Marmelade Pfd. Mk. 4.80 1/2 Zucker-Honig Pfd. Mk. 4.80

**F. H. Krause** in allen Pillaien.

**Vermischtes**

**Billigste Bezugsquelle** von **Matratzen** 3 Stk. m. Jute, Senen, Drellbeuten, etc. Preis gestiegen v. 150 Mk. an. **Chaiselongue** mit pr. Belegen u. Verz. arbeitung v. 350 Mk. an. **Pflaster-Sofas** pr. Friedensware in verschiedenen Farben **Klub-Sofas u. -Sessel** mit pr. Gebelbezüge in rot, blau, Dekorationsstoffen **E. MaB** Charlottenstr. 9, pt.

**Dauerhafte Geidscheintaschen** in rot, blau und jeder Zuschnitt! kein Preisverfall! **H. Krasemann** Lederwaren- u. Schuhgeschäft, nur **Schmeerstraße 10.**

**Strümpfe** aller Art, neu und antik. **Winterstein**, Dietrichstraße 6.

**1a. Sternwolle** 60 1/4, 14, — u. 16. — **Partlauer** Magdeburgerstr. 25.

**Monogram-Strickerei** (Wollschmuck) führt aus lauter und schnell. **Repp**, Leipzigerstr. 17.

**Zu Geschenkzwecken** und zur Ergänzung Ihrer Bibliothek empfehlen wir unsere guten, kostbaren belletrischen Bücher.

**Rudolf Herzog**, Das große Heimweh, Geb. 31.20 Mark. **Rudolf Herzog**, Die Burgländer, Geb. 31.20 Mark. **J. C. Heer**, An heiligen Wassern, Geb. 21.60 Mark. **Rudolf Herzog**, Herzblut, Geb. 17.40 Mark. **Max Reher**, Der Holzhändler, Geb. 16.50 Mark. **Clara Viebig**, Kinder der Eifel, Geb. 14.40 Mark.

**Volksstimme** Geb. 14.40 Mark. Zu haben: **Buchhandlung der Volksstimme** Gr. Ulrichstr. 27.

**Konfirmanden-Anzüge** nur aus echten blauen Cheviot-Quallitäten, auch nach längerem Tragen noch echt in Farbe und tadelloser in Sitz, nur eigene Fabrik, Einreihig, Zweireihig und Sportorn.

**Preis:** 295.—, 325.—, 375.—, 425.—, 450.—, 475.—, 500.—, 525.—, 550.—, 575.—

Beachten Sie bitte meine Schaufener, auch ist die Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Lehrlings- Bekleidungs** für alle Berufe.

**Kleiderfabrik Julius Hammerschlag** 36 G. Ulrichstraße 36 nahe G. Alt-Promenade.

**Stadt-Theater** Dienstag, den 1. Febr., Anfg. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr. **Der Freischütz** Mittwoch, Pension Schöller.

**Bei Einkäufen** bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich auf die Insere in der Volksstimme zu beziehen

**Thalia-Theater.** Heute, Montag und Dienstag, abends 7 1/2 Uhr **Russisches Ballett Injia Zarifa.** Eintrittskarten an der Kasse des Stadttheaters, sowie an der Abendkasse im Thalia-Theater.

**Sozialdemokratische Singblätter** Heft 1. **Zur Demokratisierung der Verfassung und Verwaltung** von Graf Kuben. Preis 20 Pf. **Buchhandlung der Volksstimme**, Große Ulrichstraße 27.

**Apollo-Theater** Tagl. 7 1/2. **Die Narrische Liebe** Mittwoch, d. 2. Febr., Erstaufführung! **Su glänzender Ausstattung: „Die Spitzenkönigin“** Operette in 3 Akten v. Walter W. Götzke (Komponist von „Hohle die Lärzerin“) **Erstaufführung** Donnerstag, den 3. Febr., 7 1/2 Uhr.

**Die Narrische Liebe** Mittwoch, d. 2. Febr., Erstaufführung! **Su glänzender Ausstattung: „Die Spitzenkönigin“** Operette in 3 Akten v. Walter W. Götzke (Komponist von „Hohle die Lärzerin“) **Erstaufführung** Donnerstag, den 3. Febr., 7 1/2 Uhr.



Lehrer hätte Wege hat, erdacht vorarbeiten zu freier Arbeit auf der Strassenbahn.

Die Erziehungsstellen sind der Leitung des Direktors unterstellt. Und viele Zeile besteht die Erziehungsstellen als Disziplinieren. Wenn auch richtig ist, daß ein hoher Prozentsatz der Schüler mit Erziehungsstellen gefüllt worden eintritt...

Vollschulische Halle. Bei genügender Beteiligung wird ein parallelisiertes über „Klassischen und moderne Vorträge“ am Freitag den 1. Februar 1921 abends 7 Uhr im „Kulturhaus“...

Reichstag der Kriegsgeschädigten und Kriegsinvalide. Dienstag, den 1. Febr., abends 8 Uhr, in Wisibors „Gesellschaftshaus“...

Russisches Ballett Inja Jarisch im Thalia-Theater. Von diesem Ballett und seinem Stern Inja Jarisch wird jeder Zuschauer des geistigen Abends einen tiefen lebendigen Eindruck mitgenommen haben.

Stadtheater. Heute, Montag, Anfang 7 Uhr, geht Richard Wagner's „Lohengrin“ in Szene. Dienstag, abends 7 Uhr, „Der Freischütz“...

Wahlspiel des russischen Balletts Inja Jarisch im Thalia-Theater. Das russische Ballett Inja Jarisch, das gestern einen vollen Erfolg auf der ganzen Linie erzielte, kehrt am Montag und morgen, Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, zum letzten Male im Thalia-Theater...

Holla-Holla. Ein ganz besonders interessanter Abend steht unserem Operntheaterpublikum für Mittwoch, den 2. Februar mit der Aufführung der neuesten Götteroper „Die Sagenkinder“ bevor.

In Weissenhofen Konferenzort. Das 215. Militäraufstellung 37 Schulen aller Klassen Gelegenheit zum öffentlichen Spielen und Singen. Die Lehrer konnten zugleich die erteilten Besuche darlegen.

### Provinz und Umgegend.

Merseburg. Umbenennung der Gebührensordnung für das Städt. Krankenhaus. Der Magistrat beschloß die Umbenennung von 1. Februar 1921 abgetragen die Höhe für Kur und Sperrung: A. für Einwohner der Stadt Merseburg...

Schleitz. Hanselmann. Am Sonntag ist beim Reichsrichter Graf und dem Arbeiter Wilhelm Budolph gehandelt worden, weil dieser am Bahnhof Schleitz Eisenbahnen gestört werden soll.

Wohlfühlens und Zustimmung ihren Vortext unterbreitet. Die demagogischen Reden Thüringens und Verbände Halle-Merseburg haben eine Entfaltung angenommen, wonach bei der Regierung beantragt werden soll, die Abweisung zeitweilig eine politische Abregulierung unleser Genossen förmlich vorzunehmen.

Stadtbau. Stadtvorstandssitzung. Heber die Steuerfragen in der Stadt gab es in der letzten Stadtvorstandssitzung eine eingehende Aussprache. Die Befestigung des Feuerzweiges Einflusses wurde durch entsprechende Anträge von unserer Seite gemindert.

Schneid- & Ferkel. Um den guten Erfolg für die „Rollestimme“ während der roten Woche hier auszubauen, findet Sonntag abends 8 Uhr, eine Versammlung unserer Ortsvereine statt.

Delitzsch. Kreisratswahl. Die von unserer Parteiorganisation angeleitete Kandidatenliste zum Kreisrat hat folgenden Wortlaut: Hugo Alpers, Schiffseiger und Kreisratsabg.

Giesleben. von Kardorff. Der bekannte freilebende Politiker sprach vor einigen Tagen in unserer Stadt. Sein Auftreten hat sich gegen eine - als er im ersten Wahlgang dieses Jahrhunderts ebenfalls hier sprach - weitgehend verändert, und er ließ er diesmal seine lieblichen Rattenanziehungen in das Bürgeramt erfinden, das ihm - bereits folgendermaßen - „arogen Glas seiner Rede“ - „begleitet“ wurde.

Rebra. Mitglieder der Vermählung. Am Mittwoch abend fand im Vereinslokal „Zur Schenke“ eine Vermählung unserer Parteigenossen statt. Um 8 Uhr erfolgte die Begrüßung durch den Vorsitzenden, der die Ausführenden und der dort geleisteten Arbeit war die Begrüßung einleiteten.

Gangeshaus. Präzisionsvermittlung. Am Sonntag Nachm. fand im Saal des Saalbauvereins eine Präzisionsvermittlung der SPD. von Prof. Dr. v. Hartig (Halle) über den kommenden Großenplan und die politische Lage.

Die wichtigste Sache für die arbeitende Klasse sind: Reichsrecht lobte seine Wille. In der Diskussion sprach zunächst Gen. G. v. Hartig, dann der Rednerform Dr. med. Schmidt.

Freib. Rückkehr aus der Gefangenschaft. Wir hören, ist in diesen Tagen ein Heiliger Einwohner nach fünfjähriger Kriegsgefangenschaft aus Russland endlich in die Heimat zurückgekehrt.

Freib. Preisvergleich für elektrisches Licht. Die heutigen Gas- und Elektrizitätspreise werden bekannt, daß die Strompreise für elektrisches Licht vom 1. Februar ab auf 3,60 Mk. die Kilowattstunde erhöht werden.

Mittlerer. Volkshochschule. Am Dienstag, dem 1. Februar 1921, beginnen im Gebäude des Logenhaus die für Februar und März in Aussicht genommene Vorlesungen und Übungen.

Stadtbau. Stadtvorstandssitzung. Heber die Steuerfragen in der Stadt gab es in der letzten Stadtvorstandssitzung eine eingehende Aussprache. Die Befestigung des Feuerzweiges Einflusses wurde durch entsprechende Anträge von unserer Seite gemindert.

Schneid- & Ferkel. Um den guten Erfolg für die „Rollestimme“ während der roten Woche hier auszubauen, findet Sonntag abends 8 Uhr, eine Versammlung unserer Ortsvereine statt.

Delitzsch. Kreisratswahl. Die von unserer Parteiorganisation angeleitete Kandidatenliste zum Kreisrat hat folgenden Wortlaut: Hugo Alpers, Schiffseiger und Kreisratsabg.

Giesleben. von Kardorff. Der bekannte freilebende Politiker sprach vor einigen Tagen in unserer Stadt. Sein Auftreten hat sich gegen eine - als er im ersten Wahlgang dieses Jahrhunderts ebenfalls hier sprach - weitgehend verändert, und er ließ er diesmal seine lieblichen Rattenanziehungen in das Bürgeramt erfinden, das ihm - bereits folgendermaßen - „arogen Glas seiner Rede“ - „begleitet“ wurde.

Rebra. Mitglieder der Vermählung. Am Mittwoch abend fand im Vereinslokal „Zur Schenke“ eine Vermählung unserer Parteigenossen statt. Um 8 Uhr erfolgte die Begrüßung durch den Vorsitzenden, der die Ausführenden und der dort geleisteten Arbeit war die Begrüßung einleiteten.

Gangeshaus. Präzisionsvermittlung. Am Sonntag Nachm. fand im Saal des Saalbauvereins eine Präzisionsvermittlung der SPD. von Prof. Dr. v. Hartig (Halle) über den kommenden Großenplan und die politische Lage.

Lebensmittel-Kalender. Der Ausgabe von Mehl aus Vorkostenbelegen. In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1921 werden in den Mehlvorkostenbelegen (Wiederein, Konsumvereine, Mehlvereine) stellen auf Nr. 882 des Warenbezugsheftes Nr. 82 600 Gramm Mehl aus dem Vorkostenbelegen (Wiederein, Konsumvereine) für 100 Gramm beträgt 1,04 Mark.

Lebensmittel-Kalender. Der Ausgabe von Mehl aus Vorkostenbelegen. In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1921 werden in den Mehlvorkostenbelegen (Wiederein, Konsumvereine, Mehlvereine) stellen auf Nr. 882 des Warenbezugsheftes Nr. 82 600 Gramm Mehl aus dem Vorkostenbelegen (Wiederein, Konsumvereine) für 100 Gramm beträgt 1,04 Mark.

Ver eins - Anzeiger. Jede unter dieser Aufschrift erscheinende Bekanntmachung kostet pro Zeile 20 Pf. Im Fernverkehr fallen die Versandkosten der geforderten Gebühren geschäftlichen u. politischen Organisationen aus dem Verbreitungsbeitrag angehängt werden.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.